

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Detachement zerstoben, aber bald auf 120 Mann angewachsen: jeder motivierte seinen Rückzug damit, daß er Patronenfassen gehe. Natürlich wurde niemand über die Brücke gelassen.

Vor der Brücke war der Hilfsplatz der Sanität etabliert. Hier lagen viele im Sterben, und der Geistliche gab ihnen die letzte Ölung. Ein Kadett schlug im Todeskampf mit den Füßen um sich und fiel dann leblos von der Tragbahre. Unauslöschlich schreckliche Bilder. — Der Hilfsplatz wurde gegen 6 Uhr abends von Schrapnellen beschossen und mußte über die Brücke verlegt werden. Unsere Leute, die die Patronen nach vorn tragen sollten, stoben beim Beginn des Bombardements auseinander, und erst als wir einige Verschläge auf die Fahrküchen aufladen konnten, gelangten wir vorwärts.

Hundert Soldaten mit Schußwunden humpelten vorüber — fast durchweg Selbstverstümmelungen. Meistens sind sie in den Zeigefinger der linken oder der rechten Hand oder in den Fuß getroffen, — am Pulverrauch der Wundränder erkennt man das eigene Fabrikat.

Eine kompagniestarke Abteilung von solchen anscheinend selbstverletzten Soldaten zieht von der Divisionssanitätsanstalt unter Bedeckung von Feldgendarmen wieder in die Schwarmlinie. Gewiß sind nicht alle von ihnen Selbstverstümmler und müssen doch dafür büßen, daß die anderen sich durch ein Blutopfer am eigenen Leib dem Kampf zu entziehen versucht haben. Es ist in der menschlichen Natur begründet, daß man sich lieber eine schwere Wunde selbst zufügt, als sich der Möglichkeit aussetzt, eine vielleicht leichtere zu erhalten. Gibt es doch auch Selbstmord aus Angst vor dem Tode.

Wir kamen an der Save vorüber. Überall am Ufer liegen Leichen unserer Soldaten, die genau vor einer Woche in der Drina den Tod gefunden haben und nun von der Save angeschwemmt werden. Oft mehrere nebeneinander, an einer Sandbank ihrer sechs, alle in der gleichen Lage: nur Rücken und Hinterkopf sind sichtbar, als ob sie im Wasser knieten, um sich